

## Neu in Deutschland

**Hans-Heinrich Welchert: THEODOR HEUSS.** Der Verfasser historischer Hausbücher saß als Student der Berliner Deutschen Hochschule für Politik in den zwanziger Jahren zu Füßen des damaligen Dozenten Dr. Heuss. Aus wenig veränderter Perspektive entwarf er — vergeblich hatte sich das Objekt der Darstellung gewehrt — ein edel gerahmtes „Lebensbild“ des heutigen Vaters des Vaterlandes: detailfreudig und mit Heuss'schen Bonmots gemustert. (Athenäum-Verlag, Bonn. 231 Seiten, 7,80 Mark.)

**Nevil Shute: DER PILOT DER KÖNIGIN.** „Literarische Sensation der Coronation“ — Der australische Erzähler huldigt der Queen auf originelle Weise: Elizabeth sieht sich — Television über 28 Jahre hinweg — als mollige Fünfundfünfzigerin auf einem Airtrip in das Dominion, dessen „politische Entwicklung am weitesten fortgeschritten ist“, nach Australien. Der Originaltitel des Buches: „In the Wet“ („Regenzeit“) bezieht sich auf die Rahmengeschichte. Während der australische Regen auf das Dach trommelt und die Tiere, die vor der Flut geflüchtet sind, die Hütte umstehen, träumt der malariakranke Pfarrer Hargreaves die ganze lehrreiche, sympathische Story des Romans von der Zukunfts-Demokratie mit „multiplem Wahlrecht“. (Das heißt: jeder Abgeordnete ist — je nach seinem Persönlichkeits-Quotienten — verschieden viele Stimmen „wert“.) Der Commonsense des Autors wirkt erfrischend auf problemsüchtige Europäergemüter. (Steinberg-Verlag, Zürich, 285 Seiten, 14,80 Mark.)

**Theodor Plievier: HAIFISCHE.** Zwei abgemusterte Seeleute bestehen an der pazifischen Südamerikaküste Abenteuer mit „Landhaien“. Literarisiertes Kaschemmen-Milieu und Hans-Albers-Atmosphäre, unterlegt vom Leitmotiv des leiernden Orchestrions: „Wenn ich einen Penny habe, Johnny, hast auch du einen Penny, Johnny.“ — Plievers kleine Erzählung von Gefährdung und Sieg der Freundestreue steht in der Nachfolge der 1930 erschienenen Sammlung von Matrosen- und Vaganten-Stories „Zwölf Mann und ein Kapitän“, in denen der Verfasser heute „grelles Geschehen und starke Farben“ zu finden vermeint. „Rückblickend ist zu sagen, daß es sich hier um Randskizzen handelt“, schreibt der „Stalingrad“-Autor in einem autobiographisch aufschlußreichen Nachwort, dem interessantesten Teil des Buches. (Kurt Desch-Verlag, München. 319 Seiten, 3,80 Mark.)



Legende von Romeo und Julia: Die Windsors

## ENGLAND

### Der Ruf der Dynastie

„Gone with the Wind“ („Vom Winde verweht“) nannte die Amerikanerin Margaret Mitchell ihren großen Roman und startete mit ihm einen literarischen Welterfolg. „Gone with the Windsors“ formulierte sechzehn Jahre später ihr aus Ungarn eingewanderter Landsmann Iles Brody wortspielerisch nach und machte einen Skandal.

Margaret Mitchells Buch über Rhett Buttler und Scarlett O'Hara erreichte einen Rekord an Million-Auflagen. Iles Brodys vor wenigen Wochen in den Vereinigten Staaten erschienenen Buch über Ex-König Eduard VIII. von England, den Herzog von Windsor, und seine Frau Wallis, geschiedene Simpson, geschiedene Spencer, brachte dem Autor vorerst einen anderen Rekord ein: Attribute der bei Verbal-Injurien sonst sehr vorsichtigen britischen Presse, mit denen sogar Frauenmörder Christie verschont geblieben war. Die Wochenzeitung „The People“ mit einer

Auflage von fünf Millionen nennt ihn „Ungeziefer“.

Brody wird sich über so viel britischen „Undank“ entrüsten, denn er tritt in der Robe eines Anwalts der wahren Interessen Großbritanniens auf: „Heute sitzt auf Englands Thron eine junge, gesalbte Königin, die weiß, daß der Souverän die Personifizierung Englands, Britanniens und des Commonwealth ist; daß ein entschlossener Monarch seinen Untertanen ein Gefühl der Sicherheit gibt und diese auf solche Weise schützt und verteidigt; daß es für den obersten Beamten im Staate nur einen Weg gibt: den der Pflicht.“

Und das meint Brody mit seinem (schwer übersetzbaren) Titel-Wortspiel: „Als Eduard VIII. den falschen Weg wählte, war die Monarchie in England in großer Gefahr, ein plötzliches Ende zu nehmen — fast wäre sie mit den Windsors untergegangen („Gone with the Windsors“). Der „erlauchte Thron der Könige“ wankte, als der König ihn verließ, um die zweimal geschiedene Mrs. Simpson zu heiraten.“

Nach den britischen Inseln ist von Iles Brodys skurrilem Beitrag zu Großbritannien's Gegenwartsgeschichte bisher nur eine geringe Anzahl von Exemplaren gelangt. Es waren genug, einen Skandal anzubläsen.

Mit einer Mixtur aus halben Wahrheiten, Übertreibungen, Verdrehungen und Erfindungen geht Brody gegen die Legende „vom großen Romeo-und-Julia-Paar unserer Zeit“ an. Er klatscht aus den Jugendjahren der Herzogin („die die Skalps der Männer sammelte“) und schreibt, sie habe die seltsame Gewohnheit, mitten in der Nacht einen ihrer ständigen Begleiter, etwa den Schauspieler Russel Nype, herbeizurufen. Ihr Gatte, einst Kaiser von Indien, herrsche heute kaum noch in seinem eigenen Hause und werde von seiner Frau in der Öffentlichkeit angeschnauzt.

Die Windsors machen es allerdings Figuren wie Iles Brody leicht, ihr Leben für zweifelhafte publizistische Geschäfte

Schöner leben mit  
**LLOYD**

Letzte Sonnenstunden des Jahres, würzige Herbstluft und winterliche Frische genießen auch Sie, von der Heizung wahlig durchwärmt, in Ihrem LLOYD mit Schiebedach

